



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK
Bundesamt für Energie BFE
Sektion Energieversorgung

Vincent Beuret und Christian Holzner

15. September 2011

Marktentwicklung fossiler Energieträger 3 / 2011

Die Konjunkturabschwächung dämpft das Nachfragewachstum



1 Zusammenfassung

1.1 Ausland

Im 2. Quartal 2011 waren deutliche Zeichen einer Konjunkturabschwächung in den meisten EU-Ländern festzustellen¹, nicht zuletzt in Deutschland². Auch in den USA lief die Wirtschaft weniger dynamisch als erwartet³ während sie in Japan – nach der verheerenden Naturkatastrophe Mitte März – während des dritten Quartals in Folge schrumpfte⁴. In den bedeutendsten Schwellenländern China⁵, Indien und Brasilien deuten die Indikatoren auf ein Nachlassen der Konjunkturdynamik⁶. Anfangs September haben die Konjunkturopernten der OECD ihre Prognosen deutlich nach unten revidiert. Sie schliessen jetzt eine neue Rezession in der OECD-Zone nicht mehr aus, jedoch nicht im Ausmass derjenigen von 2008/2009⁷.

Nach Meinung der Internationalen Energieagentur (IEA) bleibt die Lage am Ölmarkt gespannt, nicht zuletzt wegen des weiteren Ausfalls eines Grossteils der libyschen Exporte. Dagegen ortet die OPEC nach wie vor keine Engpässe bei der Erdölversorgung. Im April ist der Preis pro Fass Brent bis auf 125 US-Dollar (USD) gestiegen, dem höchsten Niveau seit August 2008. Inzwischen hat er sich in einer Bandbreite von 103 bis 120 Dollar eingependelt. Die Ölsteuerung wirkt sich dämpfend auf die globale Nachfrage aus. Die IEA rechnet sowohl für 2011 wie mittelfristig (bis etwa 2015) mit einem Zuwachs von 1.3 % pro Jahr⁸.

Auf dem Gasmarkt wird nach dem 7.4-prozentigen Zuwachs der globalen Nachfrage im Jahr 2010, ein Wachstum von etwa 2.5 % im laufenden Jahr erwartet. Infolge der Katastrophe in Fukushima rechnen die Experten mit höheren Gasimporten Japans. Dank unkonventionellen Ressourcen⁹ ist die Gasproduktion in den USA weiterhin im Steigen begriffen¹⁰. Gleichzeitig wächst die Produktionskapazität auf dem globalen LNG-Markt weiter. Demzufolge sollten die Erdgaspreise weiterhin tiefer bleiben als die Erdölpreise, insbesondere in den USA. Mittelfristig wird mit einem Wachstum des globalen Gasmarktes von 2.4 % pro Jahr gerechnet¹¹.

1.2 Schweiz

Das ganze 1. Halbjahr 2011 war durch überdurchschnittliche bis rekordhohe Temperaturen gekennzeichnet. Der Frühling 2011 war gut 3 C° wärmer als im langjährigen Durchschnitt. Dies hat sich insbesondere in einem deutlichen Rückgang des Brennstoffverbrauchs niedergeschlagen. Der Schweizer Franken hat am 11. August 2011 Rekordwerte beim Wechselkurs gegenüber Euro und Dollar erreicht¹². Die Frankenstärke hat einerseits die Teuerung der einheimischen Energiekosten im Vergleich zum Ausland gemildert. Andererseits hat sie die Attraktivität des so genannten Benzintourismus¹³ reduziert, was den Rückgang des Benzinabsatzes grösstenteils erklärt. Die Aufwertung des Frankens ist zum Hauptrisiko für die Schweizer Konjunktur geworden. Gemäss einer SECO-Umfrage hat sich die Konsumentenstimmung zwischen April und Juli deutlich abgeschwächt¹⁴. Das Bruttoinlandprodukt (BIP) dürfte im laufenden Jahr mit +2.1 % langsamer wachsen als im Jahr 2010 (+2.7 %). Seit 2008 bestimmt die Erdölpreisentwicklung die allgemeine Teuerung in der Schweiz massgeblich mit. Zwischen August 2010 und August 2011 betrug diese Teuerung 0.2 %. Ohne die Erdölprodukte, welche sich über diese zwölfmonatige Periode um 5.1 % verteuert haben, hätte eine Null-Inflation resultiert.



2 Marktübersicht International

2.1 Bisherige Entwicklung im Jahr 2011

2.1.1 Angebot und Nachfrage

Im ersten Halbjahr 2011 ist der globale Erdölverbrauch gemäss ersten Schätzungen der IEA um 1.7 % gestiegen. Beim Nachfragezuwachs sind wie schon seit Jahren die Nicht-OECD-Länder führend¹⁵. Der Zuwachs erfolgt insbesondere im Transportsektor¹⁶.

Gemäss der OPEC ist die Welt weiterhin gut mit Öl versorgt. Die IEA, welche genau die gegenteilige Meinung vertritt, hat am 19. Mai 2011 das Kartell nachdrücklich aufgefordert, seine Produktion zu erhöhen. Dessen ungeachtet hat die OPEC am 8. Juni 2011 in Wien entschieden, ihre offizielle Gesamtfördermenge unverändert auf 24.84 Millionen Fass pro Tag (mbd) zu belassen¹⁷. Als Reaktion darauf hat die IEA während des Monats Juli dem Markt insgesamt 60 Millionen Fass Erdöl aus den Pflichtlagervorräten ihrer Mitgliederländer zur Verfügung gestellt. Damit ist die Agentur auf wenig Verständnis gestossen (siehe Punkt 2.3.2). Gleichzeitig hat Saudi-Arabien seine Produktion in eigener Regie auf 9.8 mbd erhöht, was gemäss der IEA dem höchsten Niveau seit drei Jahrzehnten entspricht. Das Königreich wollte damit den Ölexportausfall Libyens soweit möglich kompensieren¹⁸. Gemäss der IEA lag die effektive Erdölproduktion der OPEC-Länder im Juli mit zirka 27.3 mbd höher als ein Jahr zuvor, dies obwohl diejenige Libyens, welche 2010 1.6 mbd betrug, seit Mitte März auf weniger als 0.1 mbd zurückgegangen ist¹⁹.

Laut Eurogas ist der Erdgasverbrauch in den EU-Ländern im 1. Halbjahr 2011 vor allem witterungsbedingt um 9 % gegenüber der Vergleichsperiode 2010 gesunken²⁰. In den USA ist die Gasnachfrage nach Berechnungen der EIA um 1.7 % gestiegen²¹. Der Gaskonsum ist insbesondere in China im Steigen begriffen. Im Land der Mitte wird Erdgas anstelle von Kohle gefördert, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Dafür hält der Staat die Konsumentenpreise für Gas tiefer als die Weltmarktpreise²².

2.1.2 Preise

Von Oktober 2010 bis April 2011 haben die Rohölpreise um rund die Hälfte zugelegt, von 80 auf 125 USD/Fass für die Sorte Brent bzw. von 75 auf 110 USD/Fass für die Sorte West Texas Intermediate (WTI)²³. Darauf sind sie zurückgegangen. Am 9. August 2011 war WTI wieder gleich teuer wie im Oktober 2010, während Brent auf einen Wert leicht über 100 USD/Fass gefallen ist. Inzwischen hat dieser Preis wieder bis auf 115 Dollar zugelegt (Stand Ende August) während sich der WTI-Preis bei 85 Dollar einpendelte²⁴.

Die OPEC führt die Ölteuerung in Europa und Asien auf spekulative Marktpositionen als Reaktion auf die Unruhen in Nordafrika und im Mittleren Osten zurück. Dagegen spricht die IEA von einer effektiven Angebotsknappheit, welche die Preise nach oben treibe und sich schädlich auf die Konjunktur auswirke. Auch die Fachzeitschrift Petroleum Economist (PE) sieht die hohen Ölpreise als zusätzliche Gefahr für die geschwächte Weltwirtschaft²⁵.

Nach einem Zuwachs um rund 20 % im Jahr 2010 sind die Gaspreise an der EU-Grenze im 1. Halbjahr 2011 nach Einschätzung der Fachzeitschrift Argus Gas im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode um weitere 22 % gestiegen. Für Kohle und Rohöl betrug die Preissteigerung im Jahr 2010 jeweils zirka 30 %, jene im 1. Halbjahr 2011 für Kohle 50 % und für Rohöl 45 %. Im 1. Quartal ging Erdgas zu einem durchschnittlichen Preis von rund 360 Dollar pro 1000 m³ über die EU-Grenze²⁶. Dies entspricht etwa 10 Dollar pro Millionen British Thermal Units (USD/MBTU). Im 2. Quartal stieg dieser mittlere Preis auf 420 Dollar pro 1000 m³ bzw. 11.7 USD/MBTU²⁷. Während dieser Periode haben sich die Spotpreise in Europa zwischen 9 und 11 USD/MBTU eingependelt²⁸. An der New Yorker Börse (NYMEX, Henry Hub) bewegte sich der Erdgaspreis in einer Spanne von 4 bis 5 USD/MBTU, was umgerechnet einem Erdölpreis von lediglich 22 bis 28 USD/Fass entspricht.



Für Kohle wurde die oben erwähnte Preissteigerung durch die Energie- und Stromknappheit in China²⁹ sowie Produktionsstörungen in mehreren wichtigen Exportländern (Australien, Sudafrrika, Indonesien) und die Schliessung vieler Kernkraftwerke in Japan³⁰ ausgelöst. Möglicherweise hatte auch der in mehreren OECD-Ländern (Deutschland, Italien, Schweiz usw.) angekündigte Kernenergieausstieg bereits erste Auswirkungen in der Form steigender Kohle- und Gaspreise.

2.2 Perspektiven bis Ende 2011 und für das Jahr 2012

2.2.1 Nachfrage und Angebot

Angesichts eines möglichen Rückfalls der globalen Wirtschaft in eine Rezession, haben IEA³¹, EIA³² und OPEC³³ Ende Sommer ihre Prognosen der Erdölnachfrage für 2011 und 2012 nach unten korrigiert. Die IEA rechnet jetzt mit einer globalen Nachfrage von 89.3 mbd in 2011 (+1.1 mbd bzw. +1.3 %) und 90.7 mbd in 2012 (+1.4 mbd bzw. +1.6 %). Auf der Produktionsseite erwartet die IEA eine Steigerung in den Nicht-OPEC-Ländern von 0.2 mbd im Jahr 2011 und 1.0 mbd im Jahr 2012. Nach Einschätzungen der IEA wird sich die libysche Produktion nur langsam erholen: Sie könnte im 4. Quartal 2011 0.25 mbd und bis Ende 2012 0.65 bis 0.85 mbd erreichen. Die OPEC legt mehr Optimismus an den Tag: Sie rechnet innerhalb von 6 Monaten mit einer Produktion Libyens von 1.0 mbd. So gesehen liegt es nicht im Interesse der anderen OPEC-Länder – welche ihre Staatsbudgets an die aktuellen hohen Ölpreise angepasst haben³⁴ – zusätzliches Öl auf den Markt zu bringen. Es ist eher mit einer Produktionsreduktion in gewissen OPEC-Ländern zu rechnen, wie das Kartell am 12. September zu verstehen gab³⁵. Auch für Russland, welches zirka die Hälfte seines Staatshaushalts mit Erdöl- und Erdgaseinnahmen finanziert, wären tiefere Ölpreise kein Vorteil. Daraus kann man schliessen, dass der Erdölmarkt auf absehbare Zeit angespannt bleiben wird.

Was Erdgas anbelangt, rechnet die IEA für die Periode 2011 bis 2016 mit einem Zuwachs der globalen Nachfrage um 2.4 % pro Jahr³⁶, welcher – wie die zusätzliche Produktion – fast ausschliesslich in den Nicht-OECD-Ländern stattfindet. Für Europa erwartet die IEA einen Verbrauchsrückgang, sowohl im Jahr 2011 wie 2012. In Japan haben das gewaltige Erdbeben und der darauf folgende Tsunami zur Ausserbetriebsetzung von zirka 80 % der Atommeiler Nippons und zu landesweiten Stromversorgungsengpässen geführt³⁷. Laut Argus Gas dürfte daraus eine um 7.5 Millionen Tonnen (+8 %) höhere LNG-Nachfrage Japans im laufenden Jahr resultieren. Ende 2010 rechnete die IEA für das Jahr 2011 mit einem weltweiten Gasangebotsüberschuss von 200 Milliarden m³, was zirka 6 % der globalen Nachfrage ausmacht³⁸. Dieser Überschuss wird voraussichtlich geringer ausfallen.

Im Oktober 2011 wird der erste Strang der Ostseegasleitung Nord Stream mit einer Transportkapazität von 27.3 Milliarden m³ pro Jahr in Betrieb genommen. Im Jahr 2012 können mit dieser Leitung voraussichtlich rund 20 % der Gasexporte Russlands nach Westeuropa transportiert werden³⁹. Nach dem Entscheid Deutschlands, bis 2022 schrittweise aus der Kernenergie auszusteigen, und jenem Frankreichs, die Gewinnung von Schiefergas mit der aktuellen Fördertechnologie zu verbieten, rechnet Moskau spätestens ab 2013 wieder damit, sein Gasproduktionsniveau vor der Rezession zu erreichen⁴⁰. Parallel dazu bemüht sich die Firma Gazprom, vermehrt Erdgas nach China, Indien und Südkorea zu exportieren, um ihre Abhängigkeit vom europäischen Markt zu reduzieren⁴¹.

2.2.2 Preise

Das Centre for Global Energy Studies (CGES⁴², London) rechnet in seinem Referenzszenario für das Jahr 2011 mit einem durchschnittlichen Preis von 111 USD/Fass für Rohöl der Sorte Brent, was auch etwa dem Durchschnitt der ersten 8 Monate entspricht. Dieser neue Preisrekord liegt 40 % höher als 2010 und sogar 14 % höher als der frühere Rekord von 2008. Wegen der erwarteten Konjunkturabkühlung dürften die Ölpreise im Jahr 2012 leicht unter Druck kommen und der Brent-Preis nur noch rund 100 USD/Fass im Durchschnitt erreichen. Er könnte sogar bis auf 75 USD/Fass sinken, wenn die Weltwirtschaft noch mehr an Schwung verliert, wie das CGES in seinem Tiefpreis-Szenario annimmt.



Sollte sich im Gegenteil die aktuelle Wirtschaftsflaute in den OECD-Ländern lediglich als temporär erweisen, so würde die globale Ölnachfrage im Jahr 2012 schneller wachsen und der Brent-Preis würde in Richtung 150 USD/Fass schnellen. Dieses Hochpreis-Szenario würde sich aber sehr negativ auf die Weltwirtschaft auswirken, meint das CGES.

Bezüglich der Gaspreise ist anzumerken, dass die an den Ölpreis gekoppelten Pipeline-Gaspreise in Europa nach der 45-prozentigen Ölteuerung im ersten Halbjahr 2011 weiter wachsen werden. Im zweiten Halbjahr 2011 rechnet Gazprom mit einem durchschnittlichen Preis von 432 USD/1000 m³, 10 % über dem Preis in der ersten Jahreshälfte 2011 und 25 % höher als in der Vergleichsperiode 2010. Der Direktor von Gazprom bleibt der Überzeugung, dass die Ölpreiskoppelung die dominante Gaspreisformel für Langfristlieferverträge in Europa bleiben wird und Spotmarktpreise den aktuellen Anteil von 10-15 % kaum übertreffen werden⁴³. Für die USA erwartet die Zeitschrift Petroleum Economist weiterhin tiefe Notierungen, mit Henry-Hub-Gaspreisen an der NYMEX, welche umgerechnet halb so hoch sind wie die Spotpreise für Erdöl.

Für Kohle ist aufgrund der steigenden Nachfrage in Asien mit weiteren Preisschüben zu rechnen⁴⁴.

2.3 Verschiedenes zum internationalen Energiemarkt

2.3.1 Der Libyen-Konflikt

Vor dem Ausbruch des Bürgerkriegs im Februar 2011 produzierte Libyen 1.6 mbd Rohöl. Der Ausfall der libyschen Ölexporte verteuerte zusätzlich die bereits nach oben tendierenden Ölpreise, vor allem in Europa, wo die Raffinerien auf leichtes Erdöl wie das libysche angewiesen sind. Was Erdgas angeht, lag die libysche Produktion während des Krieges mehr oder weniger lahm. Im Jahr 2010, betrug sie dagegen rund 15 Milliarden m³.

Der Konflikt zwischen den Aufständischen – mit Luftunterstützung der Nato – und den loyalen Streitkräften des Gaddafi-Regimes ist seit Ende August auf wenige Städte beschränkt. Die meisten Ölproduktions- und Verarbeitungsanlagen sind von den Kämpfen verschont geblieben. Die Gasleitung Greenstream zwischen Libyen und Italien wäre laut der Übergangsregierung funktionsfähig. Anfangs September hat ENI seine Absicht bekundet, diese Pipeline im Oktober wieder in Betrieb zu nehmen⁴⁵. Libyen ist auf Gelder aus dem Öl- und Gasverkauf dringend angewiesen. Ein Ölproduktionsniveau wie im Jahr 2010, vor dem Aufstand gegen den Gaddafi-Regime, dürfte aber erst im Jahr 2013 wieder erreicht werden⁴⁶.

2.3.2 IEA-Intervention gegen eine mögliche Erdölversorgungskrise

Am 23. Juni 2011 hat die IEA beschlossen, im Juli insgesamt 60 Millionen Fass aus den Erdölvorräten ihrer Mitgliedsländer auf den Markt zu bringen⁴⁷. Die IEA hat diese von den Marktteilnehmern unerwartete Massnahme mit der Befürchtung begründet, dass der Exportausfall Libyens zu einem Ölversorgungsengpass führen könnte, was die Wirtschaftserholung gefährden würde. Diese Öffnung der Ölreserven war die Dritte seit der Gründung der IEA im Jahre 1974. Diesmal wurde präventiv gehandelt, um einer möglichen Krise vorzubeugen. Deswegen stiess die Massnahme auf wenig Verständnis, auch in der Schweiz, welche zwar den IEA-Entscheid gebilligt hat, ohne aber eigene Erdölvorräte freizugeben. Das erklärte Ziel der IEA, die Ölpreisspirale zu brechen, wurde verfehlt: wenige Tage nach Ankündigung des Notstandplans sind die Ölpreise wieder in die Höhe geschneilt. Sie sind erst gegen Ende Juli unter Druck geraten, nachdem Standard & Poor's ihre Absicht angekündigt hatte, die Kreditwürdigkeit der US-Regierung herabzustufen. Im selben Moment hat die IEA ihrer Marktintervention beendet⁴⁸.



3 Marktübersicht Schweiz

3.1 Bisherige Entwicklung im Jahr 2011

3.1.1 Rahmenbedingungen

Nach dem kalten Jahr 2010 (Zunahme der Heizgradtage (HGT) um 13 %), ist das 1. Halbjahr 2011 deutlich wärmer (HGT: -21 %), sonniger und trockener als normal ausgefallen. Gemäss MeteoSchweiz erlebte die Schweiz den wärmsten Frühling seit Beginn der Messungen im Jahr 1864⁴⁹.

Im 1. und im 2. Quartal 2011 ist die Schweizer Wirtschaft laut provisorischer Hochrechnung des SECO⁵⁰ mit real +2.5 % bzw. +2.3 % (im Jahresvergleich) etwas schwächer gewachsen als im ganzen Jahr 2010 (+2.7 %). Wie das Konjunkturbarometer des KOF zeigt, verliert die Schweizer Wirtschaft deutlich an Schwung⁵¹. Für 2011 erwartet die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes eine Zunahme des Schweizer BIP um 1.9 %⁵². Diese Aussicht basiert auf der Annahme eines Rohölpreises von 110 Dollar im Jahresdurchschnitt. Das SECO sieht das Allzeithoch der Schweizer Währung zurzeit als das bedeutendste Konjunkturrisiko an. Was die Preisentwicklung anbelangt, geht das BFS für 2011 von einer Inflationsrate von lediglich +0.4 % aus⁵³.

Nach einer 7-prozentigen Abwertung im Lauf des Jahres 2010, ist der Dollarkurs gegenüber dem Franken bis am 11. August 2011 um weitere 21 Rappen auf rund 0.73 Franken zurückgegangen. Inzwischen nähert er sich wieder der 90-Rappen-Marke. Deshalb war die Teuerung der inländischen Energiekosten im 1. Halbjahr 2011 deutlich weniger ausgeprägt als im Ausland. Auch die Abwertung des Euro hat sich fortgesetzt. Nach einem Rückgang um 15 % im Jahr 2010 (bis auf einen Schlussstand von 1.25 Franken), ist die europäische Währung beinahe bis zur Parität zum Schweizer Franken gesunken. Am 6. September 2011 ist aber die Schweizerische Nationalbank eingeschritten. Nun verteidigt sie für den Euro einen Mindestkurs von 1.20 Franken.

3.1.2 Angebot und Nachfrage

Wie die Abbildung 3 im Anhang zeigt, ist der Endverbrauch von Erdölprodukten in der Schweiz seit Anfang 2011 verglichen mit 2010 deutlich gesunken. Aufgrund der besonders milden Temperaturen ist der Verbrauch von Heizöl extra-leicht (HEL) im 1. Halbjahr um schätzungsweise 23 % zurückgegangen, verglichen mit rund -13 % beim Erdgas. Deutlich höhere Preise und die harte Konkurrenz durch andere Brennstoffe (Holz, Fernwärme, Geothermie) haben den HEL-Konsum zusätzlich reduziert.

Im 1. Halbjahr 2011 ist der Absatz von Treibstoffen im Strassenverkehr beinahe stagniert. Nach einem Zuwachs in der Grössenordnung von 1 % bis Mai, ging der Absatz im Juni kräftig zurück. Dies obwohl die Anzahl neu immatrikulierter Personenwagen deutlich anstieg⁵⁴. Im Juli setzte sich der Rückgang noch stärker fort. Beim Benzin gründet er vor allem auf dem so genannten Tanktourismus. Wegen der Euro-Schwäche macht es für ausländische Automobilisten kaum noch Sinn, in der Schweiz zu tanken. Was Diesel anbelangt, zeigt der Absatz seit Juni trotz Wirtschaftswachstum und wachsender Präferenz der Automobilisten für Dieselfahrzeuge auch nach unten.

Die Unruhen in Libyen und der daraus resultierende Exportausfall hatten weder Konsequenzen auf die Erdölversorgung, noch auf die Preise in der Schweiz. Der Anteil Libyens an den Schweizer Rohölimporten hat sich in den letzten Jahren stark zurückgebildet, von drei Vierteln in 2008 auf 17% in 2010. Anfangs 2011 lag er nur noch bei 10%.

3.1.3 Endverbraucher-Ausgaben

Aus Abbildung 4 ist ersichtlich, dass die Endverbraucher-Ausgaben für Erdöltreibstoffe im Jahr 2011 infolge der Teuerung immer noch ansteigen. Für HEL und Erdgas wurden dagegen die höheren Preise durch den starken Verbrauchsrückgang mehr als kompensiert.



3.2 Energiepreise

3.2.1 Bisherige Entwicklung im Jahre 2011

Wie schon im letzten Quartal des Jahres 2010, ist der Benzinpreis anfangs 2011 weiter angestiegen. Im Mai kostete der Liter Super 95 an der Tankstelle im Durchschnitt 1.82 Franken, 12 Rappen bzw. 7 % mehr als ein Jahr zuvor aber immer noch 15 Rappen weniger als im Sommer 2008⁵⁵. Aufgrund der ausgeprägten Dollarschwäche ist der Benzinpreis bis im Juli auf 1.71 Franken zurückgegangen. Gemäss der Preisstatistik der IEA bleibt Benzin in der Schweiz billiger als in der Mehrheit der OECD-Länder (siehe Abbildung 6 im Anhang). Wegen dem starken Franken haben sich aber die Preisunterschiede zu den Nachbarländern deutlich zurückgebildet⁵⁶. Mit rund 15 Rappen betrug die Differenz zu Deutschland Ende August nur noch rund ein Drittel derjenigen von anfangs 2010. Gegenüber Österreich und Frankreich gab es kaum noch Benzinpreisunterschiede. Innerhalb der Schweiz stellt man grosse Treibstoffpreisdifferenzen fest, wie aus mehreren Preisvergleichen im Internet ersichtlich ist⁵⁷.

Abbildung 5 im Anhang zeigt die Preisentwicklung für HEL, Erdgas, Holzpellets und Strom auf dem Schweizer Heizenergiemarkt. Nach der Erhöhung der CO₂-Abgabe kostet HEL nun rund 20 % mehr als Holzpellets und etwa gleich viel wie Erdgas. Seit anfangs 2009 sind die Strompreise deutlich gestiegen. Trotz höherer CO₂-Abgabe und Frankenstärke, bleibt HEL in der Schweiz günstiger als in den meisten OECD-Ländern. Abbildung 6 im Anhang zeigt, dass im 1. Quartal 2011 einzig in den USA, Luxemburg und Chile die HEL-Preise tiefer waren als in der Schweiz.

Seit 2008 bestimmt die Erdölpreisentwicklung das allgemeine Preisniveau in der Schweiz massgeblich mit. Ölpreisrekorde führten 2008 zur stärksten allgemeinen Teuerung seit 1993. Im Jahr darauf drückte der Ölpreisrutsch den Schweizer Konsumentenpreisindex in die Minuszone, zum ersten Mal seit 1959. Auch die Inflation von 0.7 % im Jahr 2010 gründete fast ausschliesslich auf der 14-prozentigen Teuerung der Ölprodukte. Gemäss BFS lag das allgemeine Preisniveau im August 2011 0.2 % höher als ein Jahr zuvor. Ohne Erdölprodukte, welche sich über diese zwölfmonatige Periode um 5.1 % verteuert haben, hätte eine Null-Inflation resultiert.

3.2.2 Vergleich der Benzin- und Heizölpreise mit ihren einzelnen Preiskomponenten

Seit 2008 vergleicht das BFE die Entwicklung des Benzinpreises an den Schweizer Tankstellen mit den Einkaufspreisen am Spot-Markt in Rotterdam, dem Wechselkurs des Dollars zum Franken, den Frachtkosten für den Transport auf dem Rhein sowie weiteren Komponenten, welche diesen Preis mitbestimmen (siehe Abbildung 1 und Tabelle 1 im Anhang)⁵⁸. Eine solche Auswertung wird auch für HEL erstellt (siehe Abbildung 2 und Tabelle 2 im Anhang). Über einen Vergleichszeitraum von mehreren Monaten weicht der an den Tankstellen bzw. bei den HEL-Händlern beobachtete, „effektive“ Preis kaum von dem aufgrund der Entwicklung der zugrunde liegenden Komponenten „erwarteten“ Preis ab. Für Benzin machte die Differenz sowohl im Durchschnitt des Jahres 2010 wie im 1. Halbjahr 2011 rund 1 Rappen pro Liter aus. Für HEL gab es im Jahr 2010 fast keine Abweichung. Im 1. Halbjahr 2011 lag der „effektive“ Preis sogar etwa 1 Franken pro 100 Liter tiefer als erwartet. Daraus kann man schliessen, dass sowohl der Schweizer Benzin- als auch der Heizölmarkt gut funktionieren.

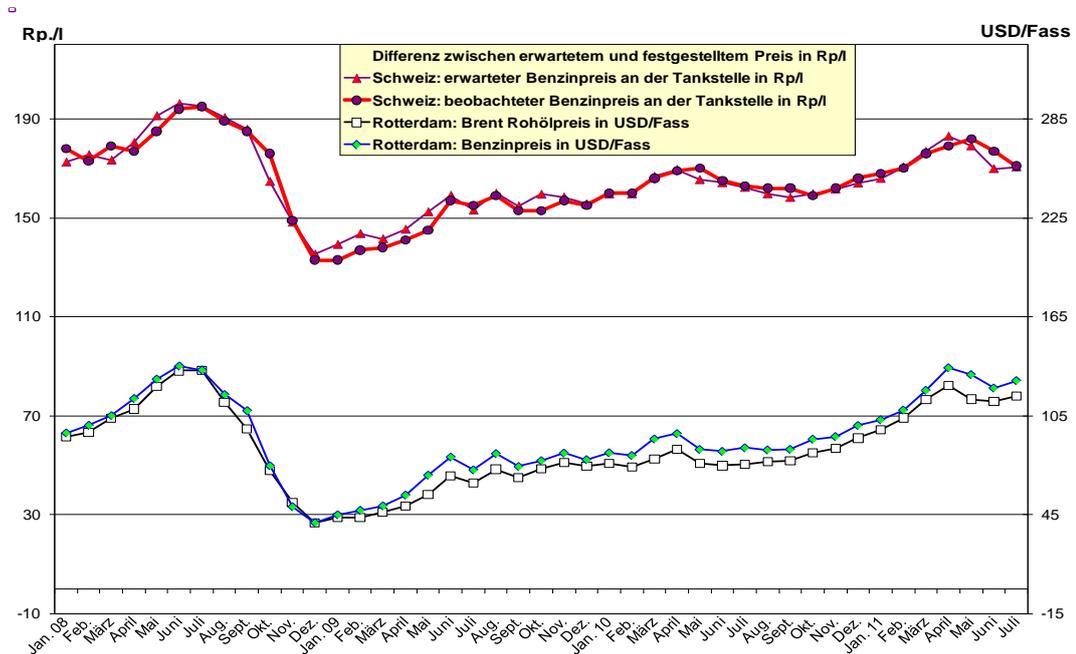


Abbildung 1: Entwicklung der Schweizer Benzinpreise im Vergleich zum Markt in Rotterdam. Benzinpreise in der Schweiz gemäss Erhebungen des Bundesamtes für Statistik. Quellen: siehe Tabelle 1 und eigene Berechnungen.

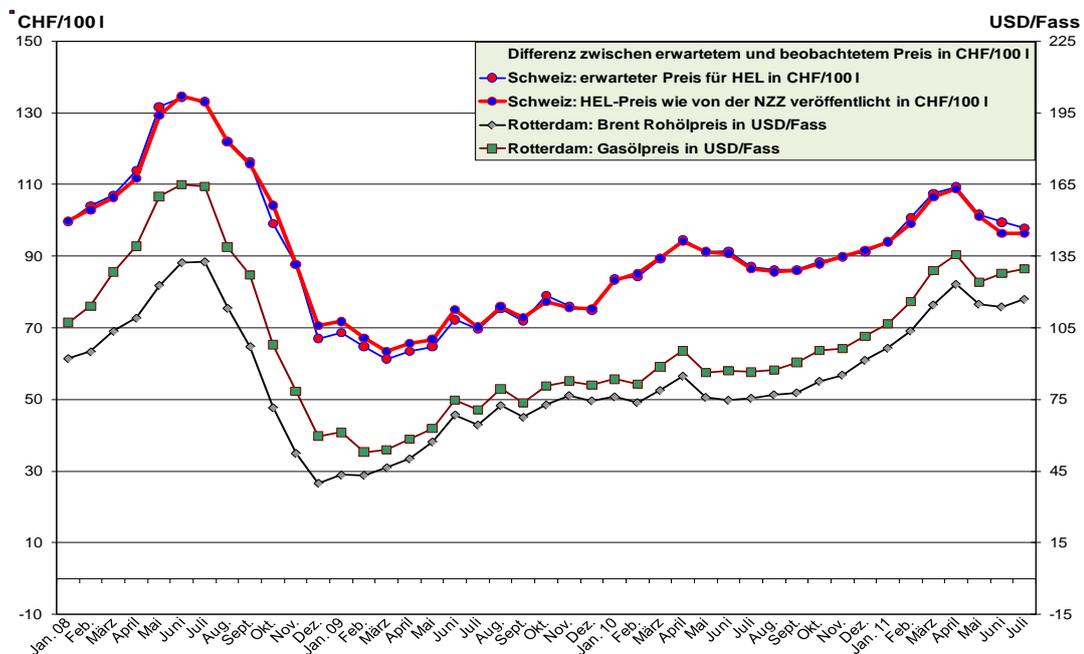


Abbildung 2: Entwicklung der Schweizer Heizölpreise im Vergleich zum Markt in Rotterdam. Jeden Montag veröffentlicht die Neue Zürcher Zeitung die während der Vorwoche in den Hauptregionen der Schweiz beobachteten Preise für Heizöl extra-leicht (Liefermenge: 3000–6000 l). Hier sind diese Daten in Form von Monatsmittelwerten dargestellt. Quellen: siehe Tabelle 2 und eigene Berechnungen.



4 Erläuterungen und Quellenangaben

¹ Siehe die Pressemitteilung von Eurostat vom 16. August 2011:

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/2-16082011-AP/DE/2-16082011-AP-DE.PDF.

Wegen der Schuldenkrise haben Italien, Frankreich und weitere europäische Länder drastische Sparmassnahmen beschlossen oder angekündigt, welche den Aufschwung dämpfen werden.

² Siehe die Pressemitteilung des deutschen Bundesamtes für Statistik :

http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pm/2011/08/PD11_297_811,templatelId=renderPrint.psmI.

³ Siehe: <http://www.bbc.co.uk/news/business-14344671>.

⁴ Siehe: <http://uk.reuters.com/article/2011/08/15/uk-japan-economy-iv-idUKTRE77E02P20110815>.

⁵ In China hat sich das BIP-Wachstum im zweiten Quartal 2011 mit +9.5 % nur leicht verlangsamt (siehe: http://www.chinadaily.com.cn/bizchina/2011-07/13/content_12892103.htm).

⁶ Ende Juli hat die Zuspitzung der Schuldenkrise beidseits des Atlantiks sowie die Herabstufung der Kreditwürdigkeit der USA Sorgen um eine neue Weltrezession geschürt, was die Finanz- und Rohstoffmärkte tief erschüttert hat. Innerhalb von zwei Wochen sind die Rohölpreise um 15 bis 20 % zurückgegangen.

⁷ Siehe:

http://www.oecd.org/document/25/0,3746,en_21571361_44315115_48633433_1_1_1_1,00.html. Abkühlend auf die Wirtschaft wirken nicht zuletzt die hohen Rohstoff- und Energiepreise. Was die USA anbelangt hat auch der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Wachstumsprognose für das laufende Jahr deutlich zurückgeschraubt (von +2.5 % Ende Juni auf +1.6 % Ende August). Siehe: <http://www.reuters.com/article/2011/08/29/us-imf-forecasts-idUSTRE77S5MX20110829>.

⁸ Der Ölmarkt würde somit schneller wachsen als im Durchschnitt des Jahrzehnts 2000 bis 2009 (+1.1 %) aber deutlich langsamer als im Jahre 2010 (+3.1 %).

⁹ Schiefergas, Kohleflözgas, Tight Gas (in besonders undurchlässigen Muttersteinen), Methanhydrate, siehe: http://www.naturalgas.org/overview/unconventng_resource.asp.

¹⁰ Unkonventionelle Gasquellen, insbesondere Schiefergas, haben die USA beinahe unabhängig von Importen gemacht. In 2010 sind die amerikanischen LNG-Importe auf 8 Millionen Tonnen gesunken, was lediglich 7.5 % der US-LNG-Importkapazitäten ausmacht. Somit bleibt der nordamerikanische Gasmarkt – LNG hin oder her – weiterhin abgeschottet.

¹¹ Gemäss der IEA steigen Angebot und Nachfrage fast ausschliesslich in den Nicht-OECD-Ländern.

¹² Innerhalb von zwei Jahren haben beide Währungen ein Drittel des ursprünglichen Wertes gegenüber dem Schweizerfranken eingebüsst. Siehe die Wechselkursentwicklung z.B. auf der Webseite von Oanda: <http://www.oanda.com/lang/de/currency/average>.

¹³ Wegen der Euro-Schwäche wird es für ausländische Automobilisten in grenznahen Gebieten immer weniger attraktiv, auf Grund steuerbedingten Treibstoffpreisunterschieden in der Schweiz zu tanken.

¹⁴ Siehe die Medienmitteilung des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO vom 9. August 2011:

<http://www.seco.admin.ch/aktuell/00277/01164/01980/index.html?lang=de&msg-id=40506>.

¹⁵ Dagegen sinkt der Ölverbrauch in den OECD-Ländern (-1.5 % im Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2010).



¹⁶ In China werden die Treibstoffpreise an der Tankstelle von der Regierung zum Schutz der Konsumenten festgelegt. Die grösste chinesische Erdölfirma Petrochina kritisiert schon lange diese Praxis, welche im Raffinerie- und Tankstellenbereich zu hohen Verlusten führt. Siehe: <http://www.bloomberg.com/news/2011-08-25/petrochina-s-first-half-profit-misses-estimates-as-cost-of-crude-oil-rises.html>.

¹⁷ Siehe die Pressemitteilung der OPEC nach ihrer 159. ordentlichen Konferenz in Wien: http://www.opec.org/opec_web/en/2072.htm. Der Förderplafond von 24.84 mbd gilt schon seit Anfang 2009.

¹⁸ Saudi-Arabien hat im Juli 0.8 mbd mehr Öl produziert als im letzten Mai. Damit sind aber die Reservecapazitäten des Königreichs auf 2.24 mbd zurückgegangen. Das saudische Erdöl kann dasjenige Libyens nicht wirklich ersetzen. Dafür ist es zu sauer (schwefelreich), insbesondere zur Verarbeitung in europäischen Raffinerien.

¹⁹ Die Produktion des Irak, welche 2.7 mbd beträgt, ist in der Gesamtproduktion der OPEC nicht inbegriffen.

²⁰ Siehe die Pressemitteilung von Eurogas vom 7. September 2011: <http://www.eurogas.org/new.aspx>. Dessen ungeachtet sind die Gasexporte Russlands nach Europa um 16 % gestiegen. Siehe: <http://www.icis.com/heren/articles/2011/08/16/9485665/gazproms-h1-11-natural-gas-export-growth-falls-shy-of.html>. Grund für den Zuwachs war einerseits der Ausfall der libyschen Gasexporte nach Italien, andererseits die Mindestabnahmeverpflichtungen – so genannte „take-or-pay“-Klauseln – in Langfristverträgen zwischen Gazprom und den europäischen Gasabnehmern.

²¹ Siehe die Webseite der US Energy Information Administration : <http://www.eia.gov/dnav/ng/hist/n9140us2m.htm>.

²² Im Jahre 2010 deckte Erdgas gemäss BP-Statistik (<http://www.bp.com/sectionbodycopy.do?categoryId=7500&contentId=7068481>) 4 % des chinesischen Energieverbrauchs. In den sieben ersten Monaten des Jahres 2011 sind die Gasimporte um die Hälfte und der Gasverbrauch um schätzungsweise 15 % gestiegen. Siehe: http://www.chinadaily.com.cn/cndy/2011-08/16/content_13119296.htm.

²³ Siehe die Preisentwicklung für Brent und WTI auf der Webseite von Oilenergy : <http://www.oilenergy.com/>.

²⁴ Der rekordhohe Preisunterschied zwischen den beiden Referenzpreisen gründet vor allem darauf, dass der hohe Lagerbestand in Cushing (Texas) auf den Preis des lokalen Rohöls WTI drückt, während Europa unter dem Ausfall der Rohölexporten Libyens – qualitativ gleich hochwertig wie Brent – besonders leidet. Diese Preisdifferenz stellt WTI als Richtwert (Benchmark) für die Preisfestsetzung anderer Ölsorten immer mehr in Frage (siehe: <http://www.reuters.com/article/2011/08/03/intercontinentalexchange-wti-idUSN1E7720G120110803>).

²⁵ Günstiges Erdöl möge wohl der letztverfügbare Mittel sein, um die Konjunktur zu beleben, meint PE. Siehe : <http://www.petroleum-economist.com/Article/2887710/Corporate-and-markets/Oils-August-ultimatum.html>.

²⁶ Diese Einschätzung von Argus Gas gilt für langfristige Gasverträge mit „take-or-pay“-Klauseln.

²⁷ Pipelinegas wird über Langfristverträge eingekauft, welche vielfach an den Ölpreis gekoppelt sind. In dieser für Europa und Sudostasien typischen Situation folgt der Gaspreis jenem von Erdöl mit einer Verzögerung von 6 bis 9 Monaten.

²⁸ Siehe folgende Abbildung der US-Federal Energy Regulatory Commission: <http://www.ferc.gov/market-oversight/othr-mkts/lng/othr-lng-eur-pr.pdf> bezüglich der LNG-



Preisentwicklung für den TTF-Markt in Holland

(http://www.gastransportservices.nl/en/shippers/our_services/ttf_gas_exchange) und für den britischen NBP ([http://en.wikipedia.org/wiki/National_Balancing_Point_\(UK\)](http://en.wikipedia.org/wiki/National_Balancing_Point_(UK))) im Vergleich zum amerikanischen NYMEX / Henry Hub (http://en.wikipedia.org/wiki/Henry_Hub).

²⁹ In China werden drei Viertel der Stromproduktion mit Kohle gesichert. Gemäss BP-Statistik ging in 2010 63 % des Kohleverbrauchs zuwachsen auf das Konto Chinas.

³⁰ Siehe: <http://www.ifandp.com/article/0011260.html>, <http://www.globalintelligence.com/insights-analysis/asia-news-update/asia-news-update-may-6-2011/australia-australia-thermal-prices-rise-on-strong-/> und <http://www.businessinsider.com/coal-power-plants-china-2011-5>.

³¹ Siehe die Übersicht des IEA-Ölberichtes vom 13. September: <http://omrpublic.iea.org/>.

³² Siehe den kurzfristigen Energieausblick der EIA vom 7. September: <http://www.eia.gov/emeu/steo/pub/contents.html>.

³³ Siehe die Septemбераusgabe des Ölmarktberichtes der Organisation: http://www.opec.org/opec_web/en/.

³⁴ Zum Ausgleich ihrer Staatshaushalte seien Saudi Arabien und andere OPEC-Länder auf einen Ölpreis von rund 100 USD/Fass angewiesen, meinen viele Marktspezialisten (siehe z.B. : <http://in.reuters.com/article/2011/08/05/idINIndia-58642220110805>). Damit lassen sich teure Sozialprogramme finanzieren und politische Unruhen beschwichtigen.

³⁵ Siehe: <http://online.wsj.com/article/SB10001424053111904265504576566281818778532.html>.

³⁶ Siehe die IEA-Pressemitteilung vom 16. Juni 2011 betreffend ihres Berichtes „Medium-Term Oil and Gas Markets 2011“: http://www.iea.org/press/pressdetail.asp?PRESS_REL_ID=417.

³⁷ Siehe : <http://www.reuters.com/article/2011/09/05/nuclear-japan-status-idUKL3E7K507220110905>.

³⁸ Siehe: <http://uk.reuters.com/article/2010/11/09/uk-iea-gas-idUKLNE6A802T20101109>.

³⁹ Bisher wurden 80 % der russischen Gasexporte Richtung Westeuropa durch die Ukraine und 20 % durch Belarus geleitet.

⁴⁰ Siehe: <http://www.themoscowtimes.com/opinion/article/a-gazprom-renaissance/441580.html>.

⁴¹ Siehe: <http://news.businessweek.com/article.asp?documentKey=1376-LNLBCR6TTDSL01-74I4CLMDMCGKT611FM6N5MDNJH>.

⁴² Siehe: <http://www.cges.co.uk/>.

⁴³ Gazprom möchte lieber weniger Gas zu höheren ölgekoppelten Preisen als mehr zu tieferen Spotpreisen verkaufen. Siehe: <http://www.argusmediagroup.com/News/Article?id=759784>.

⁴⁴ Siehe: <http://www.zacks.com/stock/news/49167/Coal+Industry+Outlook+%96+March+2011>.

⁴⁵ Siehe: <http://www.ogj.com/articles/2011/09/eni-aims-to-relaunch-libyas-greenstream-pipeline-by-midoctober.html>.

⁴⁶ Diese Meinung vertritt unter anderem die IEA. Siehe: <http://www.firstenergystfinancial.com/news/story/43902-iea-sees-libyan-output-pick-if-nofly-zone-expanded>.

⁴⁷ Siehe die IEA-Pressemitteilung vom 23. Juni 2011: http://www.iea.org/press/pressdetail.asp?PRESS_REL_ID=418.



⁴⁸ Siehe die IEA-Pressemitteilung vom 21. Juli 2011:

http://www.iea.org/press/pressdetail.asp?PRESS_REL_ID=421.

⁴⁹ Siehe:

http://www.meteoschweiz.admin.ch/web/de/klima/klima_heute/saisonflash/flash2011MAM.html.

⁵⁰ Siehe die Medienmitteilung des SECO vom 31. August 2011:

<http://www.seco.admin.ch/themen/00374/00456/index.html?lang=de>.

⁵¹ Siehe die Pressemitteilung der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich vom 26. August 2011:

http://www.kof.ethz.ch/static_media/upload/filer/public/2011/08/26/konjunkturbarometer_2011_08_de.pdf.

⁵² Siehe die Medienmitteilung des SECO vom 20. September 2011:

<http://www.seco.admin.ch/themen/00374/00375/00376/index.html?lang=de>. Wegen der derzeit besonders labilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, gehen die Konjunkturprognosen für die Schweiz für 2012 weit auseinander. Während der Credit Suisse mit einem BIP-Wachstum von 2.0 % rechnet (siehe: https://www.credit-suisse.com/news/de/media_release.jsp?l2=L4_100100&ns=41840&l1=L3_100000), geht das BAK von lediglich +0.8 % aus (siehe: http://www.bakbasel.ch/wDeutsch/services/news_media/media/medienmitteilungen/2010/164_bip_prognosenW3DnavanchorW261010022.shtml).

⁵³ Für 2012 rechnet das BFS mit +0.3 %. Siehe:

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/05/02/blank/key/teuerungsprognosen.html>.

⁵⁴ Siehe die Statistik von auto-schweiz: <http://www.auto-schweiz.ch/Personenwagen.html>.

⁵⁵ Der Vergleich mit dem Rekordjahr 1981 ist noch eindeutiger: inflationsbereinigt musste damals der Automobilist pro Liter Benzin zirka 2.16 Franken berappen. Siehe die Grafik „Reale Entwicklung der Benzin- und Heizölpreise in Franken von 2010“ auf der BFE-Webseite:

http://www.bfe.admin.ch/themen/00486/00487/index.html?lang=fr&dossier_id=00743. Im Jahr 1981 kostete ein US-Dollar noch 1.96 Franken, mehr als doppelt so viel wie heute.

⁵⁶ Siehe auf der Webseite der Eidgenössischen Zollverwaltung das Dokument mit dem Titel „Tank-säulenpreise für Treibstoffe in den schweizerischen und ausländischen Grenzzonen“:

http://www.ezv.admin.ch/zollinfo_firmen/steuern_abgaben/00382/01841/index.html?lang=de.

⁵⁷ Siehe: <http://www.tanktipp.ch/> oder <http://www.benzin-preis.ch/index.php>.

⁵⁸ Weitere Erläuterungen finden sich im BFE-Bericht „Benzin an schweizerischen Tankstellen: ein funktionierender Markt“, siehe:

http://www.bfe.admin.ch/themen/00486/00487/index.html?lang=de&dossier_id=00743.



5 Zusätzliche Abbildungen und Tabellen

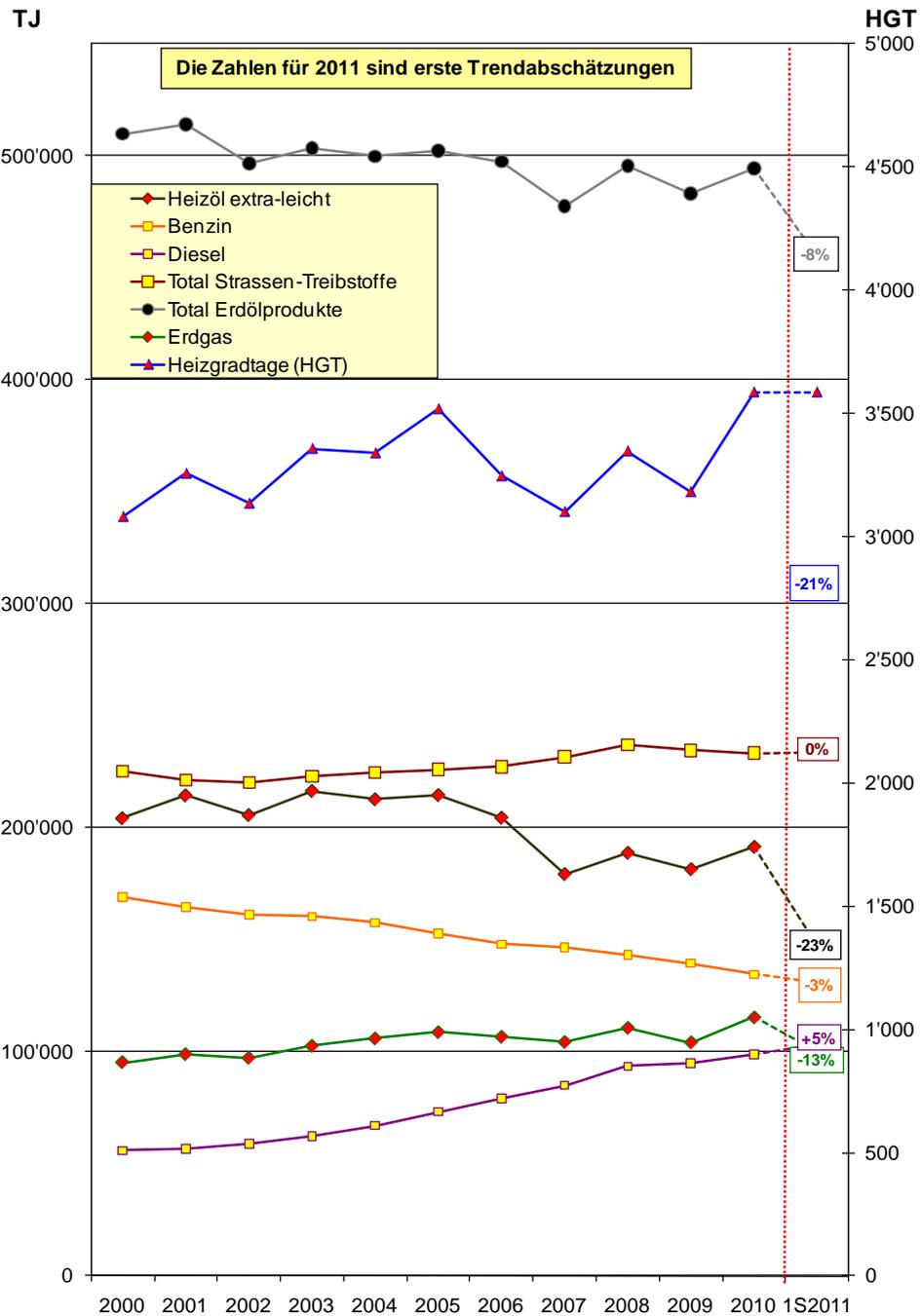


Abbildung 3: Entwicklung des Endverbrauchs von Erdölprodukten und Erdgas in der Schweiz gemäss Schweizer Gesamtenergiestatistik. Für 2011 ist eine Trendabschätzung pro Produkt als Prozentzahl angegeben.

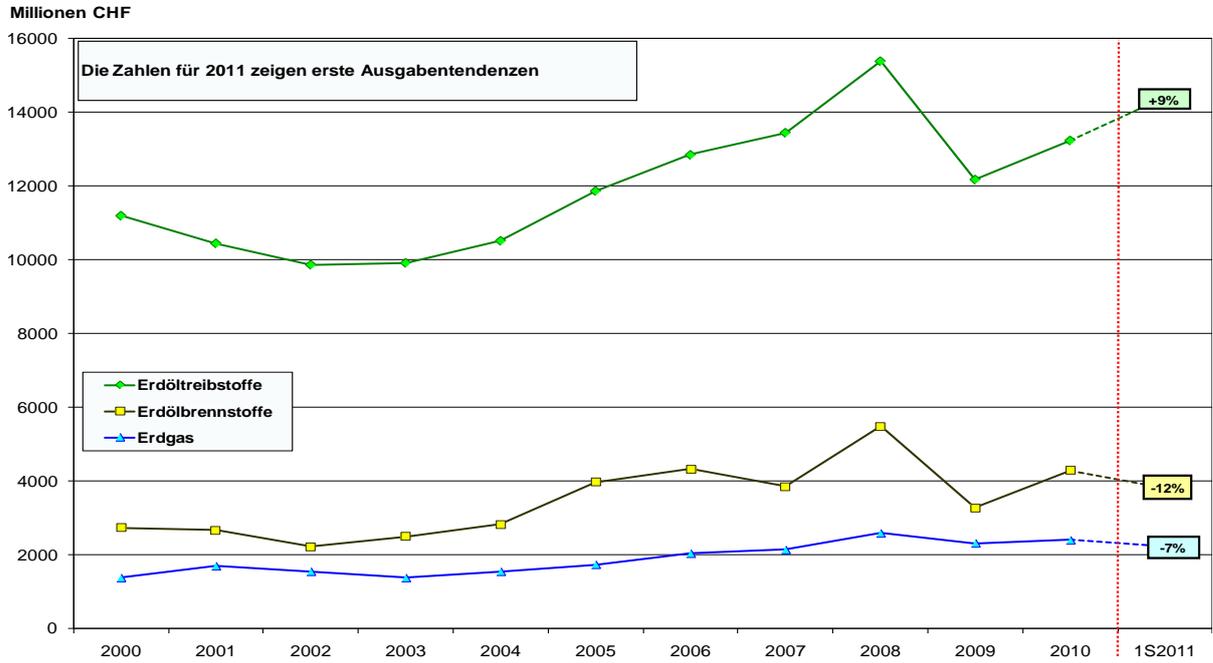


Abbildung 4: Schweizerische Endverbraucherausgaben für Erdöl und Erdgas gemäss BFE Gesamtenergiestatistik. Bei den Angaben für 2011 handelt es sich um provisorische Schätzungen.

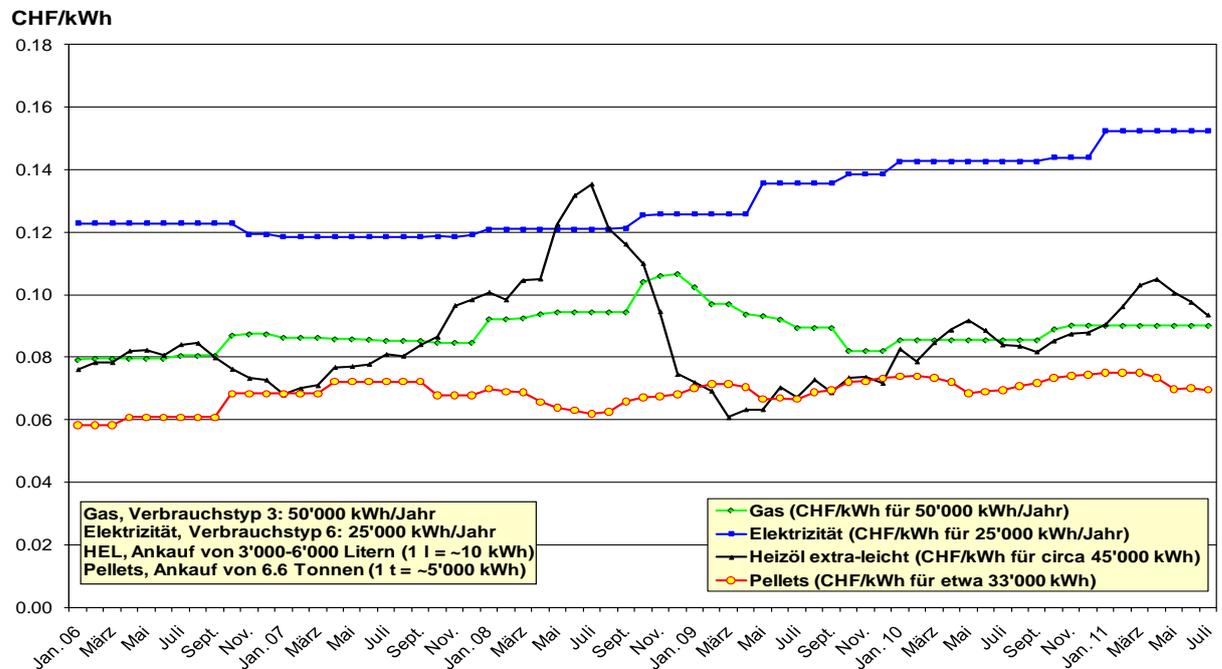


Abbildung 5: Entwicklung der durchschnittlichen Heizenergiepreise für Heizöl extra-leicht, Erdgas, Holzpellets und Elektrizität (Verbrauch: 25'000 bis 50'000 kWh/Jahr). Quelle: monatliche Erhebungen des BFS und eigene Berechnungen.

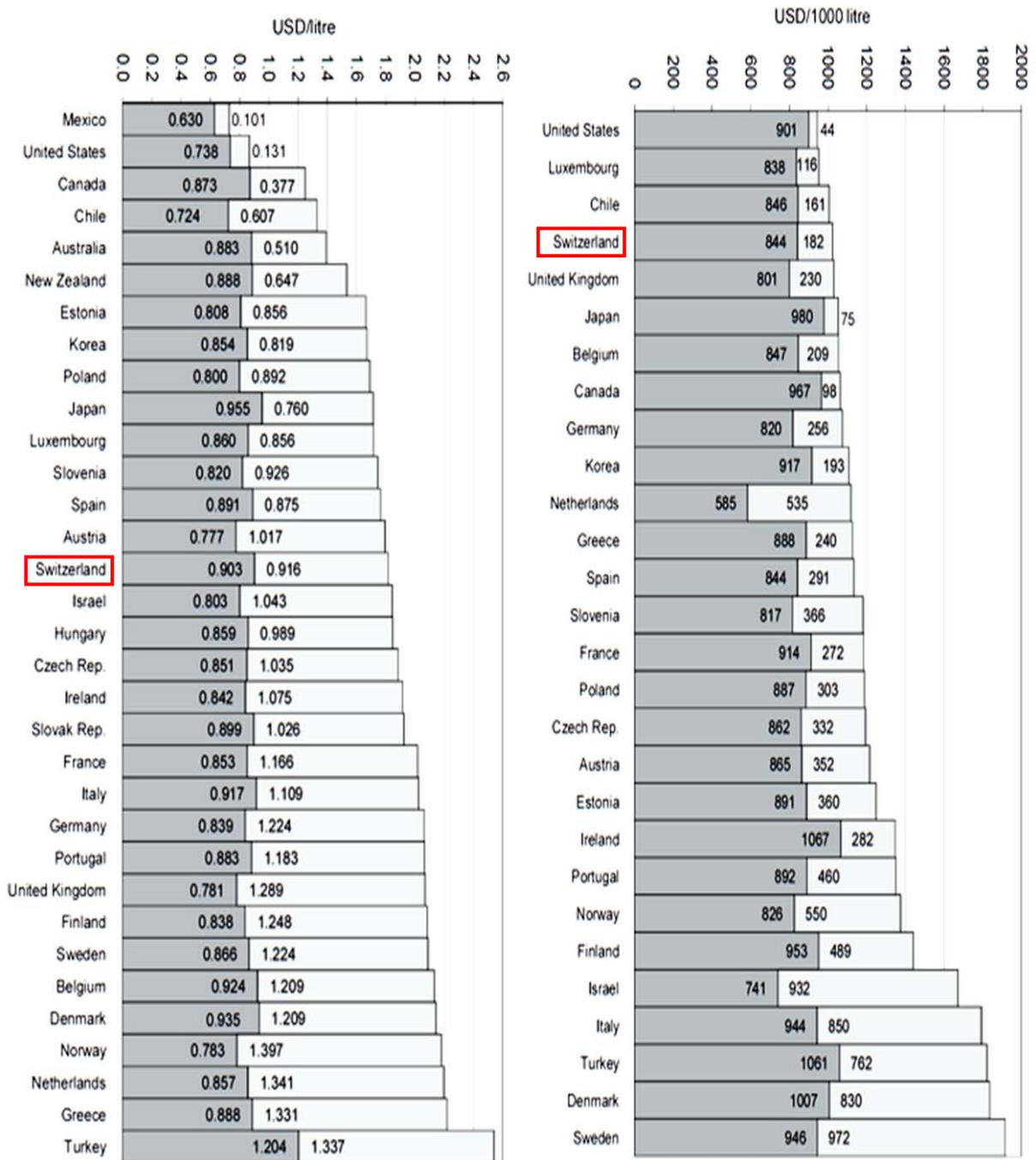


Abbildung 6: Preis des Benzins bleifrei 95 (links) bzw. Heizöl extra-leicht (rechts) in den OECD-Ländern im 1. Quartal 2011, Quelle: Internationale Energieagentur, Statistik „Energy Prices & Taxes“, Ausgabe 2. Quartal 2011, Dunkelgrau: Preis ohne Abgaben, Hellgrau: Abgaben (inkl. MWSt.).



Tabelle 1: Entwicklung des Benzinpreises an Schweizer Tankstellen nach einzelnen Preiskomponenten (Preis am Spot-Markt in Rotterdam, Wechselkurs Dollar zu Franken, Frachtkosten für den Transport auf dem Rhein, Steuerbelastung und Handelsspanne).

	Zahlen 2010					Zahlen 2011							Durchschnitt 2010	Durchschnitt 2009	Entwicklung 2010 / 2009
	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli			
Preis für Brent (USD/Fass) (1)	77.0	77.8	82.7	85.3	91.5	96.5	103.72	114.6	123.3	115.0	113.8	117.0	79.5	61.5	18.0
Monatliche Veränderung	1.9%	1.0%	6.2%	3.1%	7.2%	5.5%	7.5%	10.5%	7.5%	-6.7%	-1.0%	2.8%			29.3%
Benzinpreis in Rotterdam USD/1000 l (=0.744 t) (2)	530	532	571	581	623	645	682	757	843	817	766	794	552	428	124
Monatliche Veränderung	-1.5%	0.4%	7.3%	1.8%	7.2%	3.5%	5.7%	11.0%	11.4%	-3.1%	-6.2%	3.7%			29.1%
Dollarkurs in Franken	1.04	1.01	0.97	0.98	0.97	0.96	0.95	0.92	0.90	0.87	0.84	0.82	1.04	1.09	-0.04
Monatliche Veränderung	-1.9%	-2.9%	-4.0%	1.4%	-1.5%	-1.4%	-0.5%	-3.3%	-2.2%	-2.9%	-3.8%	-2.0%			-4.0%
Benzinpreiskomponenten Schweiz (in Rp/Liter)															
Preis in Rotterdam (Rp/l)	55.12	53.73	55.39	57.17	60.37	61.62	64.83	69.61	75.84	71.40	64.40	65.44	57.53	46.09	11.45
Monatliche Veränderung	-3.3%	-2.5%	3.1%	3.2%	5.6%	2.1%	5.2%	7.4%	9.0%	-5.9%	-9.8%	1.6%			24.8%
Transportkosten auf dem Rhein (3)	1.0	1.0	2.0	2.0	1.0	1.0	2.0	3.0	2.5	3.5	2.0	1.5	1.5	2.7	-1.2
Mineralölsteuer (4)	43.93	43.93	43.12	43.12	43.12	43.12	43.12	43.12	43.12	43.12	43.12	43.12	43.73	43.93	-0.20
Mineralölsteuerzuschlag	30.54	30.54	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.41	30.54	-0.14
Carbura-Gebühr (5)	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0
Klimarappen (6)	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	0
Handelsspanne (7)	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	0
Gesamtpreis vor MWST	148.46	147.08	148.44	150.23	152.45	153.66	157.91	163.70	169.46	165.86	157.32	157.98	151.11	141.18	9.93
"erwarteter" Preis inkl. MWST (7,6 / 8%)	160	158	160	162	164	166	171	177	183	179	170	171	163	152	11
"effektiver" Preis, gemäss BFS (8)	162	162	159	162	166	168	170	176	179	182	177	171	164	151	13
Differenz (Rp/l)	2.3	3.7	-0.7	0.4	2.0	2.0	-0.5	-0.8	-4.0	2.9	7.1	0.4	1.1	-1.2	

(1) Siehe: Energy Information Administration: <http://tonto.eia.doe.gov/dnav/pet/hist/rbrteM.htm>

(2) Quellen: Presseartikel, verschiedene Websites, BFE-Schätzungen

(3) Quellen: Presseartikel, BFE-Schätzungen (Frachtkosten für Benzin 10 % höher als für Heizöl)

(4) Siehe: http://www.ezv.admin.ch/zollinfo_firmen/steuern_abgaben/00382/01841/index.html?lang=de
Dokument "Belastung der Treib- und Brennstoffe"

(5) Siehe: http://www.carbura.ch/pl_haltung.0.html?&L=1&L=0 & <http://www.bwl.admin.ch/themen/00527/index.html?lang=de>

(6) Siehe: <http://www.stiftungsklimarappen.ch/>

(7) Quelle: Gemäss Erdölindustrie-Vertretern sinkt die Handelsmarge seit einigen Jahren.

(8) Quelle: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/05/02/blank/key/durchschnittspreise.html>

Die Erhebung des BFS erfolgt zweimal monatlich, Anfangs und Mitte Monat. Die Entwicklung bis zum Monatsende wird nicht berücksichtigt.

http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infoteh/erhebungen_quellen/blank/blank/lik/01.html



Tabelle 2: Entwicklung des Preises für Heizöl extra-leicht in der Schweiz nach einzelnen Preiskomponenten (Preis am Spot-Markt in Rotterdam, Wechselkurs Dollar zu Franken, Frachtkosten für den Transport auf dem Rhein, Steuerbelastung und Handelsspanne).

	Zahlen 2010					Zahlen 2011							Durchschnitt 2010	Durchschnitt 2009	Entwicklung 2010 / 2009
	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli			
Preis für Brent (USD/Fass) (1)	77.0	77.8	82.7	85.3	91.5	96.5	103.7	114.6	123.3	115.0	113.8	117.0	79.5	61.5	18.0
Monatliche Veränderung	1.9%	1.0%	6.2%	3.1%	7.2%	5.5%	7.5%	10.5%	7.5%	-6.7%	-1.0%	2.8%			29.3%
Gasölpreis in Rotterdam (2)															
USD/1000 l (=0.845 l)	549	569	601	605	638	671	729	811	853	780	804	815	566	437	129.45
Monatliche Veränderung	0.9%	3.6%	5.6%	0.7%	5.5%	5.1%	8.7%	11.2%	5.3%	-8.6%	3.1%	1.3%			29.7%
Dollarkurs in Franken	1.04	1.01	0.97	0.98	0.97	0.96	0.95	0.92	0.90	0.87	0.84	0.82	1.04	1.09	-0.04
Monatliche Veränderung	-1.5%	-3.4%	-3.6%	1.5%	-1.5%	-1.4%	-0.5%	-3.3%	-2.2%	-2.9%	-3.8%	-2.0%			-4.0%
HEL-Preiskomponenten Schweiz (in CHF/100 Liter)															
Preis in Rotterdam (CHF/100 l)	57.10	57.18	58.24	59.53	61.82	64.06	69.29	74.55	76.79	68.18	67.63	67.20	58.9	47.1	11.8
Monatliche Veränderung	-0.6%	0.2%	1.8%	2.2%	3.8%	3.6%	8.2%	7.6%	3.0%	-11.2%	-0.8%	-0.6%			25.1%
Transportkosten auf dem Rhein (3)	1.0	1.0	2.0	2.0	1.0	1.0	2.0	3.0	2.5	4.0	2.5	1.5	1.5	2.7	-1.2
Mineralölsteuer (4)	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.00
Carbura-Gebühr (5)	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	-0.05	0.15
CO ₂ -Abgabe(6)	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	3.18	6.4
Handelsspanne (7)	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12.00	12	0.0
Gesamtpreis vor MWST	80.05	80.14	82.19	83.49	84.78	87.02	93.25	99.51	101.24	94.14	92.09	90.65	82.34	65.21	17.1
"erwarteter" Preis inkl. MWST (7.6 / 8%)	86.1	86.2	88.4	89.8	91.2	94.0	100.7	107.5	109.3	101.7	99.5	97.9	88.6	70.2	18.4
"effektiver" Preis gemäss BFS (8)	83.6	81.8	85.3	87.5	87.8	90.5	96.2	103.1	104.9	100.6	97.6	93.6	85.4	68.9	16.5
Differenz (CHF/100 l)	-2.52	-4.46	-3.19	-2.37	-3.42	-3.52	-4.51	-4.34	-4.41	-1.12	-1.83	-4.34	-3.19	-1.27	
Preis nach Daten in der NZZ (9)	85.6	86.0	87.8	89.9	91.6	94.0	99.1	106.5	108.7	101.1	96.3	96.3	88.4	71.4	17.0
Differenz (CHF/100 l)	-0.51	-0.28	-0.61	0.07	0.40	0.02	-1.66	-0.97	-0.67	-0.59	-3.12	-1.60	-0.17	1.26	

(1) Siehe: Energy Information Administration: <http://tonto.eia.doe.gov/dnav/pet/hist/rbteM.htm>

(2) Quellen: Presseartikel, verschiedene Websites, BFE-Schätzungen

(3) Quellen: Presseartikel, verschiedene Websites, BFE-Schätzungen

(4) Siehe: http://www.ezv.admin.ch/zollinfo_firmen/steuern_abgaben/00382/01841/index.html?lang=de
Dokument "Belastung der Treib- und Brennstoffe"

(5) Siehe: http://www.carbura.ch/pl_haltung.0.html?&L=1 und <http://www.bwl.admin.ch/themen/00527/index.html?lang=de>

(6) Siehe: <http://www.bafu.admin.ch/co2-abgabe/index.html?lang=de> und

http://www.ezv.admin.ch/zollinfo_firmen/steuern_abgaben/00379/02315/index.html?lang=de

(7) Quelle: BFE-Hochrechnung: rund CHF 150.- Fahrspesen + CHF 8.- bis 9.- Marge pro 100 l, was etwa CHF 12.- für eine Menge 4'500 l (Durchschnitt der Kategorie 3000–6000 l) entspricht.

(8) Quelle: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/05/02/blank/key/durchschnittspreise.html>

Die Erhebung des BFS erfolgt zweimal monatlich, Anfangs und Mitte Monat. Die Entwicklung bis zum Monatsende wird nicht berücksichtigt.

http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/erhebungen_quellen/blank/blank/lik/01.html

(9) Siehe: Jeden Montag veröffentlicht die Neue Zürcher Zeitung die während der Vorwoche in den Hauptregionen der Schweiz festgestellten Preise für HEL.

In der Tabelle sind diese Daten in Form von Monatsmittelwerten aufgeführt.